

SOZNET-AK Workshop

Auswirkungen der COVID-19-Pandemie auf den
Arbeitsmarkt von jungen Menschen

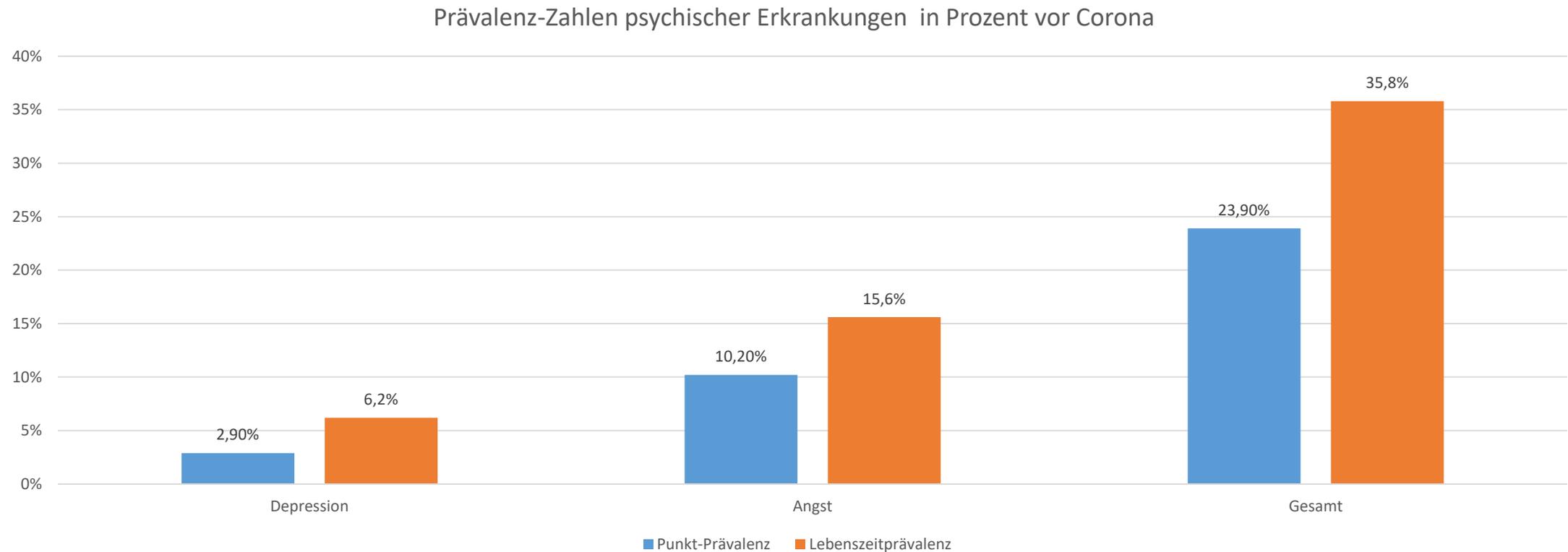
Jugendliche in der Pandemie Psychische Folgen, Herausforderungen und Perspektiven

Dr.ⁱⁿ Andrea Jesser / Stefan Kühne, MSc

25.11.2021

Häufigkeiten von typischen psychischen Erkrankungen vor Corona (Kinder und Jugendliche, 10-18 Jahre, MHAT-Studie)

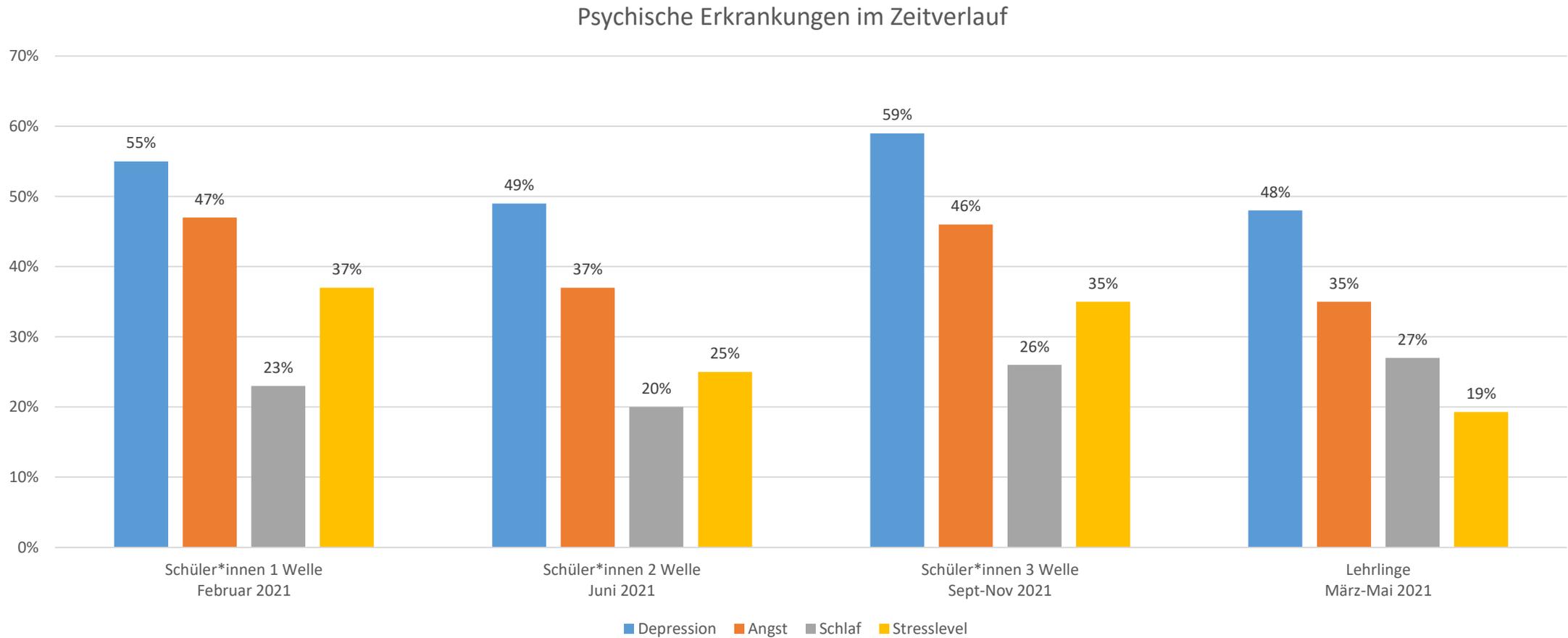
- Wagner, G., Zeiler, M., Waldherr, K., Philipp, J., Truttmann, S., Dür, W., Treasure, J. L., & Karwautz, A. F. K. (2017). Mental health problems in Austrian adolescents: A nationwide, two-stage epidemiological study applying DSM-5 criteria. *European Child & Adolescent Psychiatry*, 26(12), 1483–1499. <https://doi.org/10.1007/s00787-017-0999-6>



Studien an der Donau Uni Krems zur psychischen Gesundheit junger Menschen

	SchülerInnen 1. Erhebung	SchülerInnen 2. Erhebung	SchülerInnen 3. Erhebung	Lehrlinge
	(Februar 2021)	(Juni 2021)	(Sept-Nov 2021)	(März-Mai 2021)
Stichprobengröße	3.052	720	1.505	1.442
Alter	14-20	14-20	14-20	15-43
Geschlecht	Weiblich: 70.1% Männlich: 28.1% Divers: 1.8%	Weiblich: 78.9% Männlich: 19.4% Divers: 1.7%	Weiblich: 77.9% Männlich: 18.7% Divers: 3.4%	Weiblich: 53.5% Männlich: 45.4% Divers: 1.1%
Migrations- hintergrund	16.6%	12.6 %	XX %	28.4%

Psychische Erkrankungen im Zeitverlauf



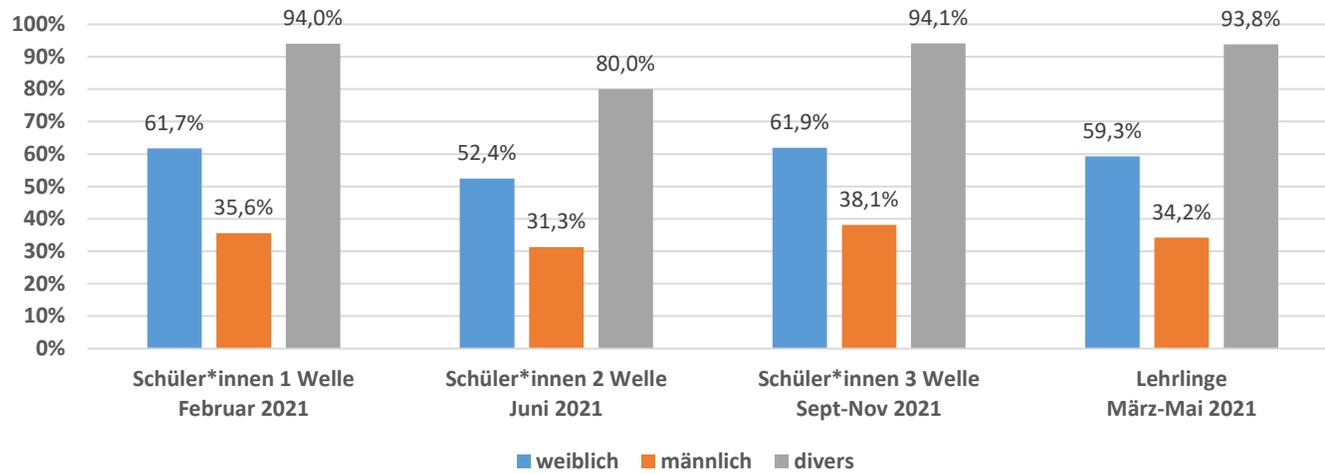
Risikogruppen

Signifikant schlechtere Werte in allen Bereichen (Depression, Angst, Wohlbefinden, Schlaf) bei:

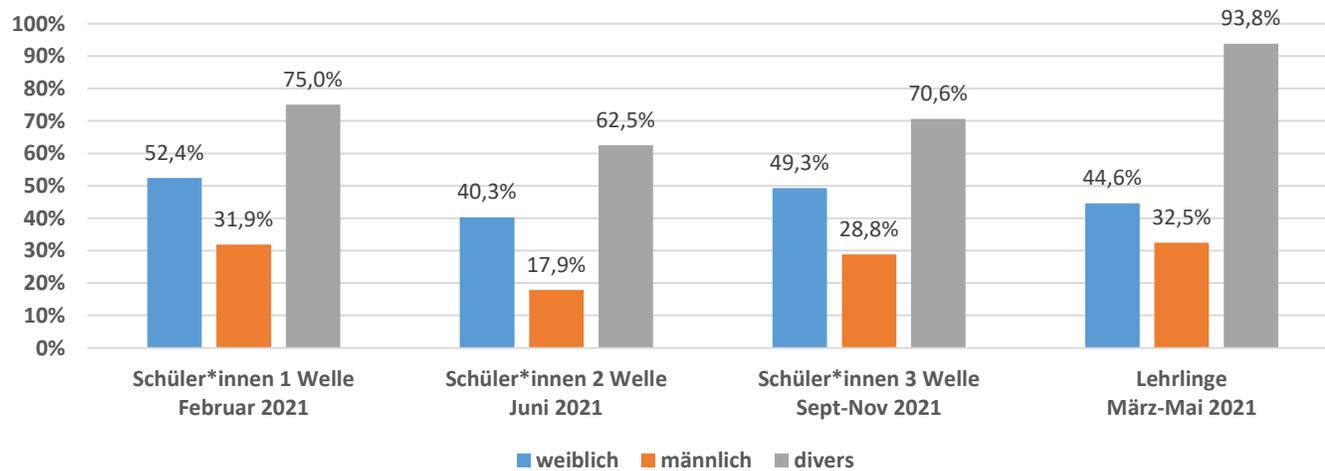
- Frauen
- Personen mit diversem Geschlecht
- Personen mit Migrationshintergrund
- Lehrlingen im Arbeitslosenstatus

Psychische Erkrankungen nach Geschlecht

Depressive Symptome

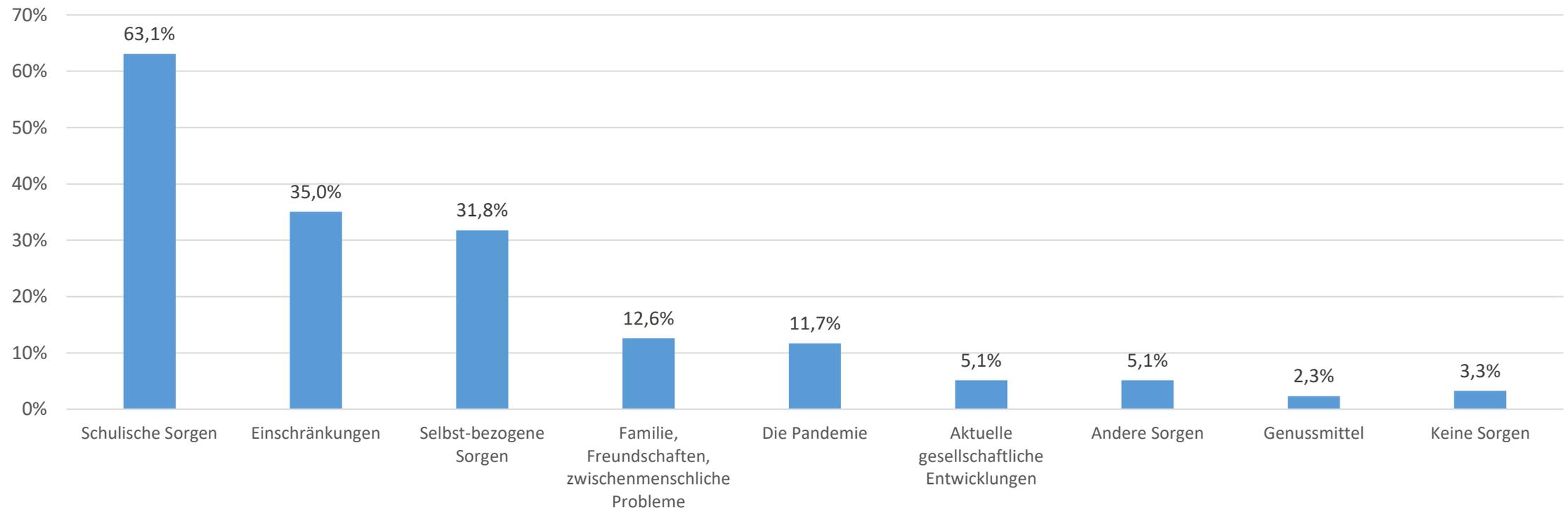


Angstsymptome



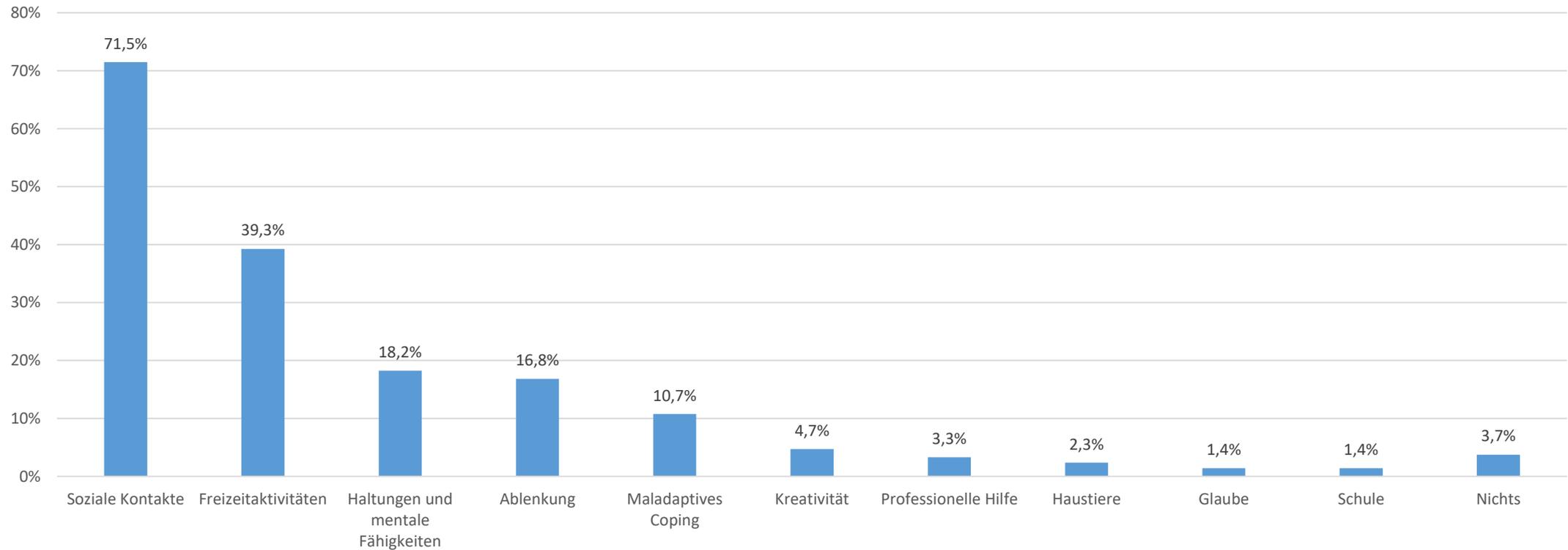
Qualitative Auswertung Schüler*innen Welle 1, Februar 2021

Was belastet Dich derzeit am meisten?



Qualitative Auswertung Schüler*innen Welle 1, Februar 2021

Was hilft Dir derzeit am meisten?



Qualitative Auswertung Schüler*innen Welle 3, Sept- Nov 2021

37% der Befragten (N = 534) bejahen die Frage:
„Würdest Du Dir Unterstützung wünschen, um
Dein psychisches Wohlbefinden zu verbessern?“

- 33,9% wünschen sich professionelle Hilfe (Psychotherapie/Psychologische Hilfe/Beratung)
- 13,3% wünschen sich „jemanden, der mir zuhört/mich versteht ohne mich zu verurteilen“
- Weitere Themen: mehr Verständnis, mehr konkrete Hilfestellungen und weniger Druck von Seiten der Lehrer*innen
- Thematisieren von psychischen Problemen in der Schule, Entstigmatisierung, Information

„Reden, mit jemand der mich versteht und mich nicht beurteilt oder nervige Fragen stellt. Jemand der Tipps für spezielle Situationen gibt und mir sagt ob und was mit mir falsch ist.“

„Es wäre sehr hilfreich, wenn der Leistungsdruck und das Arbeitspensum gegenüber uns Schüler verringert wird. Ich wünsche mir auch mehr Verständnis, wenn jemand eine schlechte Woche hat und etwas abrutscht. Es gibt sowohl besser als auch schlechtere Tage doch darauf wird aktuell nicht viel Rücksicht genommen.“

„In der Schule eine Schulpsychologin die wirklich ihren Job macht und nicht erstmal 3/4 der Schuljahres nie da ist oder zu Zeiten wo kein Schüler da ist. Meistens scheitert das Hilfe bekommen aus psychologischer Sicht daran dass man keine Ahnung hat wo man anfangen soll und es net 1000 Leuten sagen will dass man ein Problem hat.“

„einfach jemanden zum reden“



Conclusio

Die psychische Gesundheit junger Menschen in Österreich hat sich durch die Pandemie massiv verschlechtert

Es wirken (bekannte) Risikofaktoren für psychische Erkrankungen (Geschlecht, Migrationshintergrund, Arbeitslosigkeit)

Schulische Anforderungen werden als sehr belastend wahrgenommen

Schüler*innen erleben wenig Unterstützung (z.B. durch Lehrer*innen, schulische Unterstützungsangebote, etc.)

Junge Menschen brauchen mehr (insbesondere niederschwellige) Unterstützung

Unterstützungsangebote

Beratungsangebote

- Oftmals mit Altersgrenzen verbunden (offene Kinder- und Jugendhilfe in NÖ ab 14 J.)
- Terminabsprachen
- Fahrtwege

Informationsangebote

- Österreichische Jugendinfos (in jedem Bundesland)
- Österreichisches Jugendportal
- einsprachig, wenig bekannt

Angebote im Sozialraum

- Zielgruppenspezifisch
- Selten Überleitungen zwischen Angeboten
- Stigmatisierung durch Inanspruchnahme
- Alltagsbegleitend – keine therapeutischen Angebote
- Oft Gruppenangebote

Therapeutische Angebote

- Ärztliche Verordnung kann von der Krankenkasse gefordert werden
- Kaum Kassenplätze
- Lange Wartelisten
- Hochschwelliger Zugang

DIE KRISE IM KOPF.



Kinder und Jugendliche stehen massiv unter Druck. Die Belastungen durch die Coronavirus-Pandemie haben der psychischen Gesundheit vieler junger Menschen noch weiter zugesetzt. Jedes 3. Kind, jede*r 3. Jugendliche hat derzeit psychische Probleme.

Doch einem vollen Kopf helfen keine leeren Worte.

Für Kinder und Jugendliche braucht es jetzt:

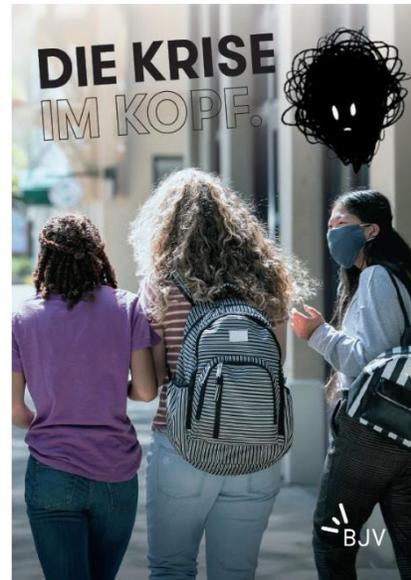
- Ausreichend kassenfinanzierte Angebote in Psychiatrie, klinischer Psychologie und Psychotherapie
- Mehr psychosoziale Unterstützung an Schulen: Mindestens ein*e Schulsozialarbeiter*in pro Schulstandort und 1000 neue Stellen für Schulpsycholog*innen
- Ausbau niederschwelliger Angebote für telefonische und digitale psychosoziale Beratung

Die Bundesjugendvertretung setzt sich für die psychische Gesundheit von Kindern und Jugendlichen ein! Alle Infos zur Kampagne und die gesamte 10-Punkte-Charta auf www.bjv.at

Gem. den Bestimmungen des Bundes-Jugendvertretungsgesetzes § 10 wird die Arbeit der Bundesjugendvertretung vom Bundeskanzleramt, Sektion VI – Familie und Jugend unterstützt.



Aktuelle Kampagne der BJV



www.bjv.at

istokay.at



Mit freundlicher Unterstützung von



ist **OKAY**.at



Schön, dass du da bist!



**Deine
Gesundheit ist
wichtig – dazu
gehört auch
deine Psyche!**



Gestresst? Depressiv? Kaum Schlaf? Mit deinen Problemen bist du nicht alleine. Aktuell leidet rund die Hälfte aller Jugendlichen unter depressiven Symptomen oder Ängsten.

Hier erfährst du kurz und kompakt, was du selbst tun kannst, damit es dir wieder besser geht.

**Zu welchem Thema möchtest
du mehr erfahren?**

Klicke einfach auf eines der Themenfelder,
das dich beschäftigt:



Depression



Schlafstörungen



Stress



Ängste

Was ist OPENTalk?



- niederschwelliger und anonymer online Zugang zu Unterstützung für Jugendliche ab 14
- Unterstützung durch Peers bei psychosozialen Problemen
- Web-basiertes Medium, zugeschnitten auf die Bedürfnisse der Zielgruppe
- bei Bedarf Anbindung zu Fachpersonal
- offene Kommunikation über stigmatisierte Themen
- fördert gesellschaftliche Akzeptanz psychischer Probleme
- Start am 01.12.2021

Wie professionell ist OPENTalk?



- Kein Ersatz für Therapie oder professionelle Beratung – ermöglicht Zugänge und Überleitungen
- Peer-Begleiter*innen werden speziell für online Kommunikation geschult
- A-synchroner Austausch entschleunigt Kommunikation
- Supervision der Peer-Berater*innen durch erfahrene Therapeut*innen
- Regelmäßige Austauschtreffen
- Primärpräventionsangebot das die Entstehung psychischer Erkrankungen mindern kann

Welche Chancen bietet OPENtalk?



- Junge Menschen zu erreichen die von „traditionellen“ bestehenden Angeboten nicht angesprochen werden
- Junge Menschen vor Stigmatisierung zu schützen
- Ängste und Vorbehalte gegenüber Unterstützungsangeboten zu mildern
- Menschen in herausfordernden Lebenssituationen zu erreichen bevor es zu psychischen Problemen kommt
- offene Kommunikation über stigmatisierte Themen zu fördern und Vorbehalte abzubauen
- Bestehende Versorgungslücken zu mindern



Ein gemeinsames Projekt von

Caritas

KARL LANDSTEINER KL
PRIVATUNIVERSITÄT FÜR
GESUNDHEITSWISSENSCHAFTEN

**LUDWIG BOLTZMANN
GESELLSCHAFT**

PH NÖ PÄDAGOGISCHE HOCHSCHULE
NIEDERÖSTERREICH

Kontakt

- Dr.ⁱⁿ Andrea Jesser, Donau-Universität Krems
andrea.jesser@donau-uni.ac.at
- Stefan Kühne, MSc, Karl Landsteiner
Privatuniversität für Gesundheitswissenschaften
stefan.kuehne@kl.ac.at

Donau-Universität Krems
Die Universität für Weiterbildung



KARL LANDSTEINER **KL**
PRIVATUNIVERSITÄT FÜR
GESUNDHEITSWISSENSCHAFTEN

opentalk.at
Jugendliche für Jugendliche
online | kostenlos | anonym

Ein Projekt von
Caritas und **KL**

Literatur

- Pieh, C., Plener, P. L., Probst, T., Dale, R., & Humer, E. (2021). Assessment of Mental Health of High School Students During Social Distancing and Remote Schooling During the COVID-19 Pandemic in Austria. *JAMA Network Open*, 4(6), e2114866. <https://doi.org/10.1001/jamanetworkopen.2021.14866>
- Humer, E., Dale, R., Plener, P. L., Probst, T., & Pieh, C. (2021). Assessment of Mental Health of High School Students 1 Semester After COVID-19–Associated Remote Schooling Measures Were Lifted in Austria in 2021. *JAMA Network Open*, 4(11), e2135571. <https://doi.org/10.1001/jamanetworkopen.2021.35571>
- Pieh, C., Plener, P. L., Probst, T., Dale, R., & Humer, E. (2021). *Mental health in adolescents during COVID-19-related social distancing and home-schooling* (SSRN Scholarly Paper ID 3795639). Social Science Research Network. <https://papers.ssrn.com/abstract=3795639>
- Dale, R., O'Rourke, T., Humer, E., Jesser, A., Plener, P. L., & Pieh, C. (2021). Mental Health of Apprentices during the COVID-19 Pandemic in Austria and the Effect of Gender, Migration Background, and Work Situation. *International Journal of Environmental Research and Public Health*, 18(17), 8933. <https://doi.org/10.3390/ijerph18178933>
- Pieh, C., Dale, R., Plener, P. L., Humer, E., & Probst, T. (2021). Stress levels in high-school students after a semester of home-schooling. *European Child & Adolescent Psychiatry*. <https://doi.org/10.1007/s00787-021-01826-2>
- Jesser, A., Gächter, A., Schaffler, Y., Humer, E., & Pieh, C. (in Begutachtung). Concerns and Support of High School Students after One Year of COVID-19 in Austria: A Qualitative Study Using Content Analysis.
- Wagner, G., Zeiler, M., Waldherr, K., Philipp, J., Truttmann, S., Dür, W., Treasure, J. L., & Karwautz, A. F. K. (2017). Mental health problems in Austrian adolescents: A nationwide, two-stage epidemiological study applying DSM-5 criteria. *European Child & Adolescent Psychiatry*, 26(12), 1483–1499. <https://doi.org/10.1007/s00787-017-0999-6>